



Die Alternative zu Tagesgeld & Festgeld:

Der Veri-Safe-Fonds

Stand 01.11.2015

AUSGANGSSITUATION

Angesichts der niedrigen Zinsen stehen sicherheitsbewusste Anleger vor einem Dilemma. Einerseits scheuen sie vor Aktieninvestments zurück, weil sie fürchten, dass die Märkte aufgrund des billigen Notenbankgelds überhitzt sein könnten. Andererseits wächst ihre Unzufriedenheit mit klassischen Tages- und Festgeldanlagen. Denn viele Banken zahlen auf Spareinlagen praktisch keine Zinsen mehr. Rechnet man die Inflation ein, ergibt sich real sogar eine negative Verzinsung – mal ganz abgesehen von den Banken, die schon jetzt eine Art „Strafzins“ erheben. Das Geld mag also scheinbar sicher liegen. Faktisch jedoch wird es von Jahr zu Jahr weniger. Die nachfolgende Darstellung verdeutlicht die für Sparer katastrophale Situation.



Quelle: Europäische Zentralbank (Monatsdurchschnitt EONIA und annualisierter Verbraucherpreisindex); Deutsche Bundesbank (Zinssatz der EZB für die Einlagenfazilität, Stand am Monatsende) Zeitraum: Januar 1999 – August 2015.

Zur Illustrierung des Tagesgeldes wird der Monatsdurchschnitt des täglichen fälligen Zinssatzes auf dem Interbankenmarkt verwendet (Tagesgeld = EONIA + OBP) Zeitraum: Januar 1999 – August 2015.

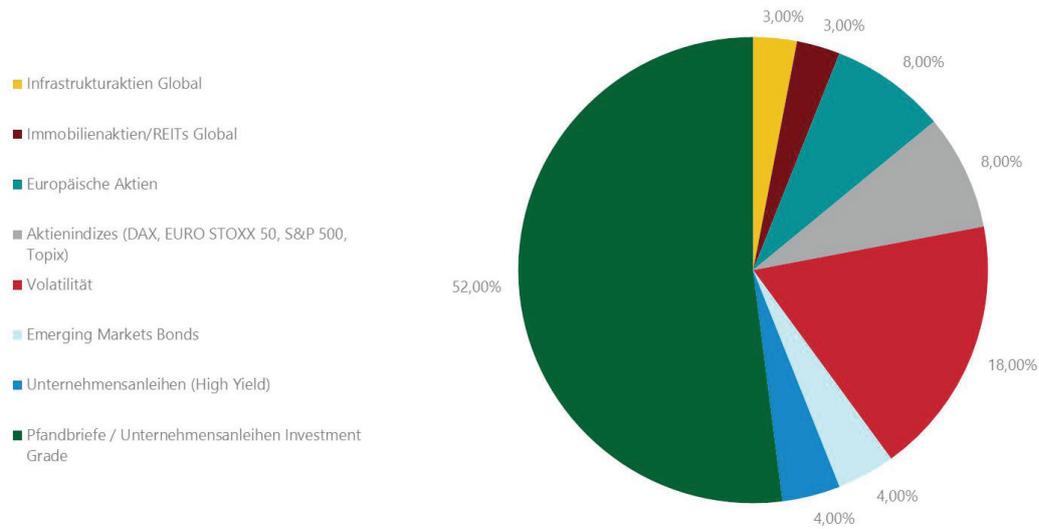
Aufgrund des skizzierten Umfeldes sind sichere Anlagealternativen gefragt. Die BCA hat daher eine Produktneueheit der Veritas Investment analysiert und die Vorzüge aber auch die möglichen Risiken in der vorliegenden Studie beleuchtet.

DAS PRODUKT

Der Veri Safe Fonds investiert weltweit bis zu 52 % in Pfandbriefe und Investment Grade Unternehmensanleihen. Das Zinsänderungsrisiko wird dabei mittels Durationsmanagement¹⁾ gesteuert und begrenzt. Bis zu 22% sind in Aktien investiert. Weitere 18 % sind in Volatilitätsstrategien investiert. Darüber hinaus sind jeweils 4 % in High Yield und Emerging Market Bonds angelegt.

Der Fonds wird systematisch prognosefrei gemanagt. Die strategische Allokation des Fonds basiert auf dem Risk@Work-Modell²⁾. Durch Risk@Work soll eine etwaige negative Wertentwicklung bis 2,5 % auf Jahresbasis begrenzt werden. Für die kurzfristige Risikosteuerung wird der Trendphasen-Ansatz³⁾ von Veritas Investment genutzt. Für die Aktienquote werden liquide unterbewertete („Value“) Qualitätstitel („Quality“) ausgewählt und zur Risikoreduktion Nachhaltigkeitskriterien⁴⁾ herangezogen. Aktien mit sehr hohen Verlustrisiken („Tail-Risk“ bzw. Extreme Value-at-Risk) schließt der Fonds aus. Die Regionengewichtung erfolgt „Top-Down⁵⁾“. Weiterhin wurde das Anlageuniversum (ETFs, HY, EMD) erweitert sowie ein antizyklisches Rebalancing implementiert.

Im Investmentprozess wird die strategische Asset Allokation⁶⁾ durch das Risk@Work-Modell vorgegeben. Die neutrale Allokation⁷⁾ ist in der unten stehenden Abbildung dargestellt:

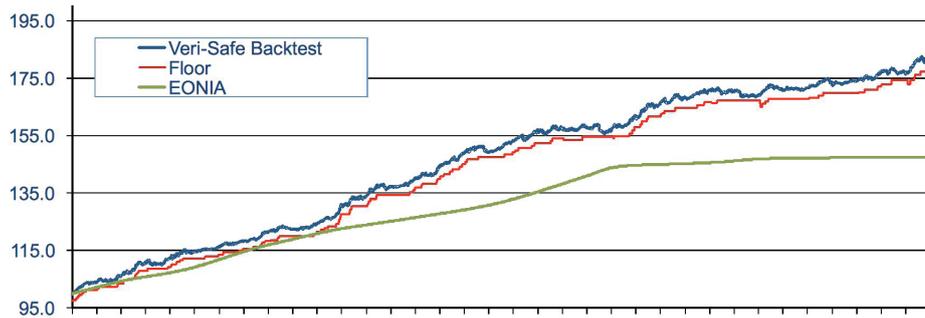


Auf der Aktienseite werden die Titel nach „Quality-Value“ Kriterien selektiert. Zudem sollen Extremrisiken vermieden und Nachhaltigkeitskriterien eingehalten werden. Investiert wird nach dem Gleichgewichtsprinzip⁸⁾.

Die Anleiheallokation erfolgt indexnah und ist daher kapitalgewichtet⁹⁾. Dazu werden verstärkt ETFs eingesetzt. Das Risikomanagementelement basiert auf mehreren Faktoren. Zunächst soll die Berücksichtigung von Extremrisiken auf der Selektionsebene bereits berücksichtigt werden. Zudem sind antizyklische¹⁰⁾ Elemente der Trendsteuerung implementiert, welche sich im Wesentlichen auf das Rebalancing¹¹⁾ beschränken. Bei den Anleihen (HY und EMD) wird die Spread-Volatilität¹²⁾ als Indikator für mögliche Turbulenzen herangezogen. Als oberstes Ziel wird dabei immer die 2,5% Wertuntergrenze verfolgt.

Durch den Ansatz liegt der Fokus der Strategie klar auf der Begrenzung von Verlusten. Der vorliegende Backtest zeigt, dass dies in allen Marktphasen funktioniert hat.

Jahr	Veri-Safe Backtest	EONIA
1998	6.3%	4.3%
1999	6.3%	2.8%
2000	2.8%	4.3%
2001	4.5%	4.5%
2002	2.3%	3.4%
2003	8.0%	2.4%
2004	4.2%	2.1%
2005	6.7%	2.1%
2006	2.7%	2.9%
2007	2.6%	4.0%
2008	0.2%	4.0%
2009	5.7%	0.7%
2010	2.1%	0.4%
2011	-0.7%	0.9%
2012	1.5%	0.2%
2013	1.5%	0.1%
2014	1.6%	0.1%
30/09/2015	0.4%	-0.1%
p.a.	3.3%	2.2%



Es besteht theoretisch die Gefahr eines „Cash-lock¹³⁾“, d.h. nach Aufbrauchen des Risikokapitals steckt der Fonds im Geldmarkt fest. Die Gefahr ist jedoch geringer als bei üblichen CPPI-basierten Ansätzen, da die Risk@Work-Systematik dahingehend im Ausgangsportfolio optimiert wurde. Als extrem konservativer Fonds ist das Potential in Bullenmärkten begrenzt. In Anbetracht der Zielsetzung des Fonds als Geldmarkt Ersatz Produkt, ist dies aber folgerichtig.

Das quantitative Risikomanagementsystem Risk@Work wird bereits seit 2007 in Spezialfondsmandaten für verschiedene Banken, Sparkassen, Automobilhersteller und Versicherungen eingesetzt. Die unten eingefügte Grafik zeigt die tatsächliche Wertentwicklung eines Spezialfondsmandates mit durchschnittlich 2,5% Risikobudget seit 2010. Die zahlreichen Krisen, welche seitdem auf den weltweiten Märkten aufgetreten sind, wurden unbeschadet überstanden. Im Publikumsfondsbereich kommt die Systematik bereits seit März 2013 im Veri Multi Asset Allocation Fonds zur Anwendung. Insbesondere im Frühsommer 2013 aber auch im Sommer 2015 hat Risk@Work gezeigt, dass diese Methode sehr zuverlässig mit Marktkrisen umgeht.



Stand: 30.06.2015; Quelle: Veritas Institutional, eigene Berechnungen

Fazit:

Der Fonds ist für den Vermögensaufbau zu empfehlen. Der Ansatz des Veri Safe kombiniert mehrere performancesteigernde und risikomindernde Elemente (Quality, Value, Nachhaltigkeit, Tail Risk, antizyklisches Rebalancing, Wertuntergrenze) der Veritas Investment. Das Risiko eines Cash-Lock ist unseres Erachtens sehr gering. Im Vergleich zu reinen Geldmarktprodukten bietet das Produkt die nachfolgend aufgeführten Vorteile.

Vorteil 1: Eine Tagesgeld-Alternative ohne Renditelimit

Der Veri Safe ist die Fondsalternative zum Tages- oder Festgeldkonto. Er eignet sich besonders für sicherheitsbewusste Anleger, denen das Verlustrisiko am Aktienmarkt zu hoch ist – die aber trotzdem nicht länger bereit sind, eine negative Realverzinsung auf Tages- und Festgeldkonten zu akzeptieren. Zumal ja einige Banken inzwischen sogar einen regelrechten „Strafzins“ verlangen. Anders als beim Tages- oder Festgeld unterliegt die Verzinsung des Veri Safe keinem Renditelimit – und das trotz der extrem konservativen Anlagestrategie. So investiert der Fonds in erster Linie in sichere Festzinspapiere wie Pfandbriefe oder Unternehmensanleihen bonitätsstarker Konzerne.

Vorteil 2: Hohe Sicherheit selbst jenseits von 100.000 Euro

Keine Anlage ist so sicher wie Tages- und Festgeld – das heißt es zumindest immer. Schließlich unterliegen Spareinlagen in der Europäischen Union der gesetzlichen Einlagensicherung. Diese springt ein, wenn eine Bank pleitegeht, und entschädigt die Sparer. Was man dazu allerdings wissen muss: Die Einlagensicherung ist der Höhe nach begrenzt, nämlich auf 100.000 Euro je Kunde und Bank. Für Spareinlagen, die darüber hinausgehen, greift der Schutz nicht mehr. Gerät eine Bank in Schieflage, kann das Geld der Anleger gegen deren Willen zur Stützung des Instituts („Bail-in“) herangezogen werden, de facto findet also eine Enteignung statt. Mit Fonds wie dem Veri Safe kann das nicht passieren. Denn gemäß Paragraf 92 KAGB gelten die im Fonds angelegten Gelder als Sondervermögen. Das heißt, das Geld wird zwar vom Fondsanbieter im Sinne des Anlegers verwaltet, ist aber getrennt vom Vermögen des Unternehmens aufzubewahren. Geraten die Fondsgesellschaft (in diesem Fall die Firma Veritas Investment) oder die Verwahrstelle/Depotbank (in diesem Fall die französische Großbank Société Générale) oder gar die Hausbank des Kunden in Schieflage, ist das Geld des Anlegers trotzdem geschützt und sicher. Gerade bei größeren Anlagebeträgen ist das ein unschätzbare Vorteil.

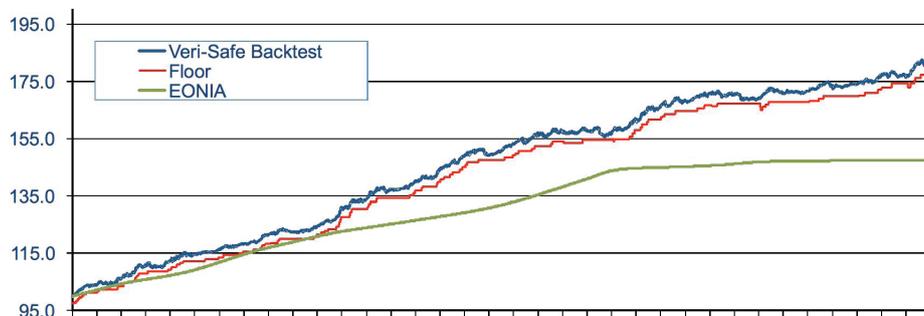
Vorteil 3: Täglich verfügbar, keine Abwicklungskosten, gebührenfreies Depot

Im Vergleich zum Festgeld hat der Veri Safe neben dem höheren Renditepotenzial noch einen weiteren Vorteil: Der Anleger kann sein Geld täglich abrufen, und zwar komplett genauso wie in Teilen. Dafür muss er einfach nur seine Fondsanteile an den Fonds zurückgeben. Normalerweise sind solche Transaktionen mit Gebühren verbunden – nicht so beim Veri Safe. Denn weder beim Kauf noch bei der Rückgabe von Anteilen fallen Kosten an. Darüber hinaus zahlen die Anleger bei ausgewählten Fondsvermittlern auch keinerlei Depotgebühren – ein weiteres gewichtiges Argument für den Fonds.

Vorteil 4: Verluste werden begrenzt, Gewinne gesichert

Das Geheimnis des Veri Safe ist die wissenschaftlich fundierte Portfoliosteuerung, die die Risiken in turbulenten Marktphasen praktisch nahe Null herunterfährt. Dabei arbeitet der Fonds mit dem von Veritas entwickelten Risk@Work-Ansatz, der in der Lage ist, Verlustszenarien zu simulieren, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,999 Prozent zu keinem Zeitpunkt überschritten werden. Dadurch ist es möglich, für jedes Jahr ein Verlustlimit von maximal 2,5 Prozent zu definieren, das nach menschlichem Ermessen nicht durchbrochen werden kann. Und mehr noch: Wie ein umfangreicher „Backtest“ (18 Jahre) gezeigt hat (siehe hierzu auch „Vorteil 5: Die Anlagestrategie hat ihr Können bereits bewiesen“), sind selbst zwischenzeitliche Verluste von mehr als 1,5 Prozent sehr selten.

Die Verlustgrenze ist für den Anleger das, was das Netz für den Hochseilartisten ist. Selbst in extrem schlechten Marktphasen fällt er nicht tief und hart, sondern ins Sicherheitsnetz und weich. Der besondere Clou dabei: Immer wenn der Fonds 0,5 Prozent zugelegt hat, wird die Verlustgrenze nach oben angepasst, das Management sichert einmal erzielte Gewinne also nachhaltig ab. Mit anderen Worten: Das Netz wird regelmäßig höher gespannt – damit die Fallhöhe bei steigendem Wert der Fondsanteile nicht doch irgendwann schmerzhaft wird.



Vorteil 5: Die Anlagestrategie hat ihr Können bereits nachgewiesen

Der Veri Safe wurde gerade erst aufgelegt – weshalb sich die Frage stellt, ob sein Konzept wirklich schon erprobt ist. Die Antwort lautet „Ja“. Denn Veritas Investment hat umfangreiche „Backtests“ durchgeführt, um herauszufinden, wie der Fonds in der Vergangenheit abgeschnitten hätte. Dabei kam heraus, dass Anleger, selbst wenn

sie zum schlechtesten möglichen Zeitpunkt in den Veri Safe investiert hätten, in jedem Fall bis zum heutigen Tag eine positive Rendite erzielt hätten – und das trotz Subprime-Debakel, Finanzkrise, Eurokrise und Griechenland-GAU. Besonders augenfällig: Selbst in extremen Krisenjahren wie 2007 (+ 2,6 Prozent) oder 2008 (+0,2 Prozent) hätte der Fonds ein Plus erwirtschaftet. Und die durchschnittliche Volatilität lag für die gesamte gemessene Periode seit 1998 bei rekordverdächtig niedrigen 1,6 Prozent – was auf eine extrem geringe Anfälligkeit für Schwankungen hinweist.

Jahr	Veri-Safe Backtest	EONIA
1998	6.3%	4.3%
1999	6.3%	2.8%
2000	2.8%	4.3%
2001	4.5%	4.5%
2002	2.3%	3.4%
2003	8.0%	2.4%
2004	4.2%	2.1%
2005	6.7%	2.1%
2006	2.7%	2.9%
2007	2.6%	4.0%
2008	0.2%	4.0%
2009	5.7%	0.7%
2010	2.1%	0.4%
2011	-0.7%	0.9%
2012	1.5%	0.2%
2013	1.5%	0.1%
2014	1.6%	0.1%
30/09/2015	0.4%	-0.1%
p.a.	3.3%	2.2%
Vola seit 12/97		1.57%
99% VaR 250 Tage		3.65%
99% VaR 20 Tage		1.01%
99% VaR 10 Tage		0.72%

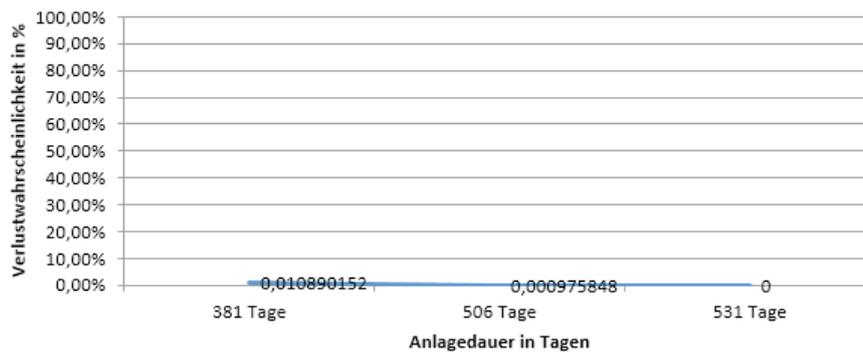
Bis zum 30.9.2015 hätten verschiedene Halterdauern die folgenden Jahresrenditen erzielt:

(jeweils p.a.)	Veri-Safe Backtest	Tagesgeld (EONIA)	Termingeld (3 Monats-Eonia)
1 Jahr	0.18%	-0.07%	0.03%
2 Jahre	1.26%	0.03%	0.13%
3 Jahre	1.32%	0.05%	0.13%
4 Jahre	1.35%	0.14%	0.35%
5 Jahre	0.98%	0.28%	0.51%
6 Jahre	1.19%	0.30%	0.54%
7 Jahre	1.85%	0.46%	0.85%
8 Jahre	1.55%	0.92%	1.34%
9 Jahre	1.81%	1.24%	1.63%
10 Jahre	1.90%	1.38%	1.73%
11 Jahre	2.37%	1.44%	1.77%
12 Jahre	2.47%	1.50%	1.80%
13 Jahre	2.87%	1.59%	1.88%
14 Jahre	2.92%	1.73%	2.00%
15 Jahre	2.94%	1.93%	2.19%
16 Jahre	3.04%	2.04%	2.29%
17 Jahre	3.17%	2.11%	2.35%

Die Wahrscheinlichkeit mit dem Veri Safe einen Verlust zu erleiden, liegt ab einer Anlagedauer von 381 Tagen bei 1,09 % und ab einer Anlagedauer von 531 Tagen bei Null Prozent. Und das trotz Finanzkrise, Griechenlandkrise, etc. Wenn man zusätzlich die durchschnittliche tatsächliche Haltedauer eines Privatanlegers bei Tagesgeld (3 Jahre und 7 Monate), Dreimonatsgeld (5 Jahre und 8 Monate) und Sparbüchern (9 Jahre und 10 Monate) zu Rate zieht, dann ist das Ergebnis sehr eindeutig (Quelle: BCG Research). Der Veri Safe birgt für den typischen Sparer kein Verlustrisiko, da bei den o.g. Haltedauern jedes Investment, egal wie ungünstig der Einstiegszeitpunkt war, für den Anleger ein positives Resultat zu Tage gefördert hat.

Das dem Veri Safe zugrunde liegende Konzept wird bei der Veritas-Schwestergesellschaft für institutionelle Investoren schon seit 2008 eingesetzt und hat sich gerade in Krisenphasen bewährt. So vertrauen inzwischen

Wahrscheinlichkeit eines Anlageverlustes beim Veri Safe



zahlreiche Banken, Sparkassen, Versicherungen aber auch namhafte Automobilhersteller Ihr Geld der Hamburger Gesellschaft an. Wie gut der Risk@Work-Ansatz funktioniert, zeigt sich unter anderem in dem unten dargestellten Spezialfondsmandat, welches seit 2010 mit durchschnittlich 2,5% Risikobudget arbeitet.

Stand: 30.06.2015; Quelle: Veritas Institutional, eigene Berechnungen



Vorteil 6: Wertpapierauswahl durch Profis

Sein Geld in die Hände von Profis zu legen, ist etwas aus der Mode geraten. Schließlich ging aktives Fondsmanagement in der Vergangenheit häufig mit überzogenen Gebühren einher – was sich letztlich in niedrigeren Renditen niederschlug. Wie unter „Vorteil 3: Keine Abwicklungskosten, gebührenfreies Depot“ bereits angedeutet, versucht der Veri Safe diesen Widerspruch aufzulösen: Er ist einerseits günstig, wird aber trotzdem von Profis betreut, um eine möglichst hohe Rendite bei möglichst geringen Risiken zu gewährleisten.

Um dieses Ziel zu erreichen, legen die Fondsmanager Wert auf eine möglichst breite Diversifikation. Das Anlagespektrum umfasst daher Wertpapiere aller Art, von Aktien bis Anleihen, von Pfandbriefen bis zu ETFs – und das weltweit. Die Auswahl erfolgt dabei nach klar festgelegten Kriterien und nicht etwa, wie das bei anderen Fonds der Fall ist, nach dem persönlichen Gusto der Manager. Durch aktives Screening des gesamten Marktes

stellt Veritas sicher, dass stets die besten und günstigsten Wertpapiere in den Veri Safe kommen. Die Investoren profitieren dabei von niedrigen Handelskosten und engen Geld-Brief-Spannen – das heißt: Der Veri Safe kauft Wertpapiere spürbar günstiger, als das für Privatanleger möglich wäre.

Vorteil 7: Investieren auch mit kleinem Geld möglich

Wie unter „Vorteil 6: Wertpapierauswahl durch Profis“ beschrieben, investiert der Veri Safe nicht nur weltweit – sondern auch in verschiedenste Anlageklassen. Diese Diversifikation mit Einzelinvestments zu erreichen, wäre für den Privatanleger praktisch unmöglich. Beim Veri Safe dagegen erhält er diese Streuung nicht nur extrem günstig, sondern auch angepasst an den persönlichen Geldbeutel. Mithilfe eines Sparplans können Anleger schon ab 25 Euro monatlich von den vielen Vorteilen des Veri Safe profitieren – um ihr Fondsvermögen dann Stück für Stück auszubauen. Analog zum Sparplan gibt es für den Fonds auch einen Entnahmeplan, mit dem sich Anleger ihr Fondsvermögen quasi wie eine monatliche Rente auszahlen lassen können.

Erläuterungen:

1. *Durationsmanagement: Zur Durationsabsicherung werden zwei Indikatoren verwendet. Ziel ist es dabei durch den Einsatz von kostengünstigen Futurekontrakten die Risiken langfristig steigender Zinsen zu neutralisieren, ohne dass kurzfristige Chancen aufgegeben werden.*
2. *Risk@Work-Modell: Risk@Work ist ein von der Schwestergesellschaft Veritas Institutional entwickeltes Risikomanagementsystem, welches es erlaubt, mit Hilfe von Simulationen Allokationsszenarien zu entwickeln, welche eine vorher festgelegte Verlustgrenze mit einer Wahrscheinlichkeit von 1:1 Million nicht überschreiten.*
3. *Trendphasen-Ansatz: Mittels insgesamt 14 verschiedener Trend-Indikatoren werden von Veritas Investment systematisch Kauf- oder Verkaufssignale ermittelt und so die Allokation im Fonds gesteuert.*
4. *Nachhaltigkeitskriterien: ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance), zu deutsch Umwelt, Soziales und Unternehmensführung finden bei Veritas Investment Eingang in den Aktienselektionsprozess. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf guter Unternehmensführung, da diese nachweislich zu einer Risikoreduktion im Portfolio führen kann.*
5. *Top-Down: Im Rahmen des „Top-Down“ Ansatzes wird zuerst die Allokation der einzelnen Assetklassen bestimmt, worauf die Einzeltitelselektion stattfindet und sich daraus die Aufteilung in Regionen ergibt.*
6. *Strategische Asset Allokation: Die grundsätzliche Gewichtung der einzelnen Assetklassen in den jeweiligen Marktphasen wird durch die Berechnungen des Risk@Work-Modell festgelegt und entsprechend angepasst.*
7. *Neutrale Asset Allokation: Die Grundallokation der einzelnen Anlageklassen des Fonds bei neutralem Marktumfeld.*
8. *Gleichgewichtsprinzip: Die Aktien, welche nach dem vom Veritas Investment implementierten Selektionsprozess ausgewählt wurden, werden zu prozentual gleichen Teilen gekauft.*
9. *Kapitalgewichtete Anleiheallokation: Die Diversifikation innerhalb der Assetklasse Anleihen ergibt sich aus ihrem jeweiligen Anteil am Gesamtkapital der Assetklasse.*
10. *Antizyklische Elemente: Entscheidungen, welche entgegen der zum Zeitpunkt gängigen allgemeinen Erwartung am Markt getroffen werden.*
11. *Rebalancing: Die Allokation des Fonds, welche sich im Laufe der Zeit durch die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Assetklassen zugunsten einzelner Positionen verändert, wird regelmäßig auf ihre Ursprungsgewichtung zurückgeführt. Im Vergleich unterrepräsentierte Anlageklassen werden gekauft, überrepräsentierte Anlageklassen werden in gleichem Maße reduziert.*
12. *Spread-Volatilität: Veritas Investment beobachtet die Schwankungsbreite der Preisspannen bei Emerging-Market und High-Yield Anleihen. Wird der Spread zwischen Kauf- und Verkaufspreis zu groß, weist dies auf mögliche Turbulenzen an den Märkten hin und Risikopositionen werden daraufhin abgebaut.*
13. *Cash-Lock: Das Risiko eines Cash-Locks besteht, sollte das komplette zur Verfügung stehende Risikokapital aufgebraucht worden sein. Dies würde dazu führen, dass der Fonds zwangsläufig bis zum Ende der Periode in risiko- und damit ertragslosen Anteilsklassen investiert sein muss.*